

100 Jahre Erlenhof: Ungewöhnliches Instrumenten-Trio mit Regula Bernath

Die Vielseitigkeit der Flötistin Regula Bernath spiegelt sich sowohl in den Orchesterprojekten als auch in ihren abwechslungsreichen Programmen als Kammermusikerin und Solistin wider. Zusammen mit einer Harfenistin und einem Oboisten begeisterte sie erneut am 20. Konzert «frisch ab Hof» auf der neuen Bühne im Erlenhof.

Andreas Schiendorfer

THAYNGEN. Die Qualität der von Regula Bernath bespielten Konzerte hat sich mittlerweile weit über Thayngen hinaus herumgesprochen, doch dass sich unter den erneut über 90 Zuhörerinnen und Zuhörern neben Kulturreferent Walter Scheiwiller auch solche aus Kanada und Costa Rica befanden, war dann aber doch eher überraschend. Der Grund: Regulas Grossonkel Franz Bernath ist nach dem Zweiten Weltkrieg nach Übersee ausgewandert, und einige seiner Nachkommen sind dieser Tage in die Heimat zurückgekommen, um am Jubiläum «100 Jahre Erlenhof» teilzunehmen.

Dies verdient einer Erwähnung, weil die Erlenhöfler das Leben in Thayngen und in der Region wesentlich mitgeprägt haben, vor allem aber, weil Regula Bernath die Familiengeschichte in ihrer Programmzusammenstellung berücksichtigte und auf witzige Art und Weise den einen oder anderen Querbezug zur Familie herstellte. So kam ein ausserordentlich vielseitiges Programm zusammen. Es stand unter dem Motto «vielsaitig», weil Marianna Lazzarini mit ihrer Harfe den Sonntagmorgen wesentlich mitprägte. Sie war, zusammen mit dem Oboistin Fabio Righetti, extra aus dem Südtirol nach Thayngen gereist, bereits zum zweiten Mal. Wer einmal auf dem Erlenhof gespielt hat, kommt gerne wieder hierher zurück.

Werke von 12 Komponisten

Harfe, Flöte und Oboe. Das passt ganz augen- und ohrenscheinlich bestens zusammen. Das Konzert mit Werken 12 verschiedener Komponisten floss bei aller Unterschiedlichkeit der Genres wie aus einem Guss von der neu errichteten Musikbühne in den Zuschauerraum. Das lag nicht nur am harmonischen Zusammenspiel der drei Musiker, sondern auch am geschickten Arrangement der Musikstücke.

Kein Komponist – sieht man einmal von Sean Patrick Hannifin ab – kommt auf die Idee, seine schöpferische Arbeit einem sol-



chen Instrumenten-Trio zu widmen, Carl Philipp Emmanuel Bach genauso wenig wie Claude Debussy oder Jacques Ibert, um drei der bekannteren gespielten Komponisten zu nennen.

Über die Nähe von Natur und Politik

Mediziner hätten sehr oft ein Flair für Musik, führte Regula Bernath aus, und bezog sich in ihrer Familie vor allem auf ihren Onkel und Götti Reiner Bernath, langjähriger Arzt in Solothurn. Vor dem vielleicht schönsten Stück, «Les oiseaux» von Ernest Chausson, dialogisch vorgetragen unter Ausnützung des ganzen Scheunenraums, machte sie auf die Nähe von Natur und Politik aufmerksam. Die Erlenhofbauern gehören zu den Pionieren in Bezug auf erneuerbare Energie, und in der Politik ist mit Schwester Katrin Bernath derzeit ein Mit-

Das Trio mit Marianna Lazzarini, Regula Bernath und Fabio Righetti (v.l.) auf der Erlenhofbühne.

BILD A. SCHIENDORFER

glied der vierten Generation aktiv wie zuvor ihr Vater Hans Ulrich, ihr Grossvater Hans, Kantonsratspräsident 1974, und auch Erlenhof-Gründer Konrad.

Ein weiteres Kulturjubiläum

Den Abschluss bildete der Konzertwalzer «Elftanz» von Franz Léhar, den man, vor 75 Jahren verstorben, auch zu den Jubilaren zählen darf. Ganz sicher trifft dies aber für den Kulturverein Thayngen-Reiat zu, unter dessen Patronat das Jubiläumskonzert stand.

Er wurde 1873 gegründet und kann dementsprechend sein 150-jähriges Bestehen feiern. Regula Bernaths vierte Konzertreihe endet nach einer längeren Herbstpause am 2. Januar 2024 in der reformierten Kirche, weil es dann in der traditionellen Erlenhofbühne doch etwas kalt wäre.